

MEHR DEMOKRATIE – WAGEN – ABER WIE?

Veröffentlicht am 16. November 2016

Themen: [Direkte Demokratie](#), [Dr. Marcus Faber](#), [Transparenz](#), [Volksbegehren](#), [Volksentscheide](#)

Das Volksentscheids-Ranking von Meier et al. 2016 belegt: Sachsen-Anhalt Rang 13 unter den 16 Bundesländern. Aus der Studie ist klar: „Die Hürden für Volksbegehren und Volksentscheide in Sachsen-Anhalt zu hoch.“ (https://www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/volksentscheids-ranking_2016.pdf, S. 37)

Dazu meint der stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Sachsen-Anhalt, Dr. Marcus Faber: "Sachsen-Anhalt liegt mit meist niedriger Wahlbeteiligung. Dennoch sind die Initiativ- und Zustimmungsquoren bei den direktdemokratischen Verfahren am oberen Ende des Ländervergleichs. Das passt nicht." (FDP Sachsen-Anhalt, 16. November 2016)

Plebiszite sind eine sinnvolle Ergänzung der repräsentativen Demokratie. Plebiszite müssen mit der repräsentativen Demokratie in ein

Kooperationen, welches zu mehr Schlagkraft für die direkte Demokratie und die Kompetenz für Entscheidungen der repräsentativen Demokratie führt.

Mit Bezug auf einen Antrag der FDP Sachsen-Anhalt meint Faber weiter: "Wenn das Volk zur Einbringung eines Bürger- oder Volksbegehrens eine höhere Hürde überwinden muss als seine Vertreter im Parlament, ist dies ein Verstoß gegen die demokratische Legitimität. Die notwendige Anzahl an Unterschriften für Bürger- oder Volksbegehren muss daher an die Anzahl der Stimmen gebunden werden, die eine Partei bei der letzten Wahl auf der betroffenen Ebene zum Einzug in das betroffene Parlament in Fraktionsstärke einzuziehen benötigt zu sein."

Eine ähnliche Kopplung sehen die Freien Demokraten auch bei Bürger- und Volksentscheiden vor – und wollen die Beteiligung an der Demokratie so erleichtern und Demokratie insgesamt transparenter und erfolgreicher machen.

Den entsprechenden Beschluss der FDP Sachsen-Anhalt findet man unter:
- [Sachantrag 1 - Direkte Demokratie](#)